

FORTSCHRITTE IN DER HOCHWASSERVORHERSAGE UND DIE FOLGEN FÜR DAS HOCHWASSERRISIKOMANAGEMENT

Einleitung

Am 25. und 26. Mai 2010 fand in Alkmaar (Niederlande) ein von der „Internationalen Kommission für die Hydrologie des Rheins (KHR)“ veranstalteter Workshop zum Thema „Fortschritte in der Hochwasservorhersage und die Folgen für das Hochwasserrisikomanagement“ statt.

Durch die zahlreichen Hochwasserereignisse in den letzten Jahren wurde europaweit die Entwicklung von Hochwasserprognosemodellen vorangetrieben, wobei die neuesten Entwicklungen es ermöglichen, Unsicherheiten in den Modellen besser quantifizieren zu können. Aufgabe der Experten wird es sein, diese Unsicherheiten an die Entscheidungsträger und die Öffentlichkeit zu kommunizieren. Somit stellt die Umstellung von der deterministischen zur probabilistischen Vorhersage eine Herausforderung in sämtlichen Stufen des Hochwasserrisikomanagements dar.

Die Fachabteilung 19A des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung als Leadpartner sowie die Abteilung 9 des Amtes der Burgenländischen Landesregierung als Projektpartner des Projekts Prognosemodell Raab (ProRaab(a)) im Rahmen des Programms Ziel 3 - ETZ Österreich-Ungarn (Europäische Territoriale Zusammenarbeit 2007 – 2013) nahmen an der Veranstaltung mit einer Posterpräsentation teil. Titel des Posters war: „The Raab flood forecasting system. An international flood risk management project“

Themenschwerpunkte

Der Workshop war in drei Themenbereiche gegliedert:

- Neue Ansätze in der Hochwasserprognose
- Aspekte für die Entscheidungsträger für die Vermeidung von Hochwasserschäden
- Kommunikation und Akzeptanz von Hochwasserwarnungen

Neue Ansätze in der Hochwasserprognose

Im ersten Themenblock wurden einerseits neue Entwicklungen in den Hochwasserprognosemodellen behandelt, in denen in letzter Zeit vermehrt auf probabilistische Ensembleprognosen übergegangen wird, sowie neue Entwicklungen in den gängigen Modellvisualisierungsoberflächen aufgezeigt, andererseits wurden die Möglichkeiten bzw. auch Probleme der als Eingangsdaten in die Prognosemodelle verwendeten Niederschlagsprognosedaten aufgezeigt. Die Niederschlagsprognosen liegen als Ensembleprognosen in unterschiedlichen räumlichen Auflösungen vor.

Der zweite Teil des ersten Blocks befasste sich mit der mathematischen Quantifizierung von Unsicherheiten sowohl in den meteorologischen als auch in den hydrologischen Modellen.

Aspekte für die Entscheidungsträger für die Vermeidung von Hochwasserschäden

Der zweite Teil des Workshops beschäftigte sich mit der Kommunikation der Ergebnisse und vor allem der Unsicherheiten in den Prognosemodellen an die Entscheidungsträger. Dabei wurden einige Ansätze von „decision supporting systems“ sowie Ergebnisse aus EU – Projekten, die sich mit dieser Problematik beschäftigten, präsentiert.

Kommunikation und Akzeptanz von Hochwasserwarnungen

Der dritte Block des Workshops widmete sich dem Zugang der Öffentlichkeit zu Hochwasserprognosen sowie mit der Rolle der Medien während Hochwasserereignissen. Eine besondere Herausforderung für die Experten wird in Zukunft sein, wie Unsicherheiten in den Prognosemodellen an die Öffentlichkeit bzw. auch an die Medien kommuniziert werden können bzw. sollen.

Zusammenfassung

Der Workshop „Fortschritte in der Hochwasservorhersage und die Folgen für das Hochwasserrisikomanagement“ gab einen Überblick über neue Entwicklungen in den Hochwasserprognosemodellen. Ein besonderer Augenmerk lag auf dem Umgang mit Unsicherheiten, die durch die neue Modellgeneration besser quantifiziert werden können sowie deren Kommunikation an die Entscheidungsträger bzw. die Öffentlichkeit. Das Projekt ProRaab(a) wurde im Rahmen des Workshops in Form eines Posters präsentiert.

Informationen zum Workshop können unter <http://www.chr-khr.org/de/internationaler-workshop-fortschritte-hochwasservorhersage-und-die-folgen-f-r-risikomanagement> abgerufen werden, der Abstractband der Vorträge liegt beim Hydrographischen Dienst Steiermark auf.